



# Die alte Handelsstraße durch Steinbacher Gemarkung

# 1

- Ein **sternförmiges Straßennetz** verbindet im **Mittelalter** die Handelsstädte Europas.
- Im **Zentrum** dieses Straßennetzes stehen unter anderem die oberdeutschen Handelsmetropolen **Nürnberg** und **Augsburg** mit einer **Verbindung über Frankfurt** weiter **nach Flandern**.
- Ein **Teilstück** dieser Straße führt von **(Tauber-)Bischofsheim** nach **Miltenberg** vorbei am **Vorderen Meßhof** über heute **Steinbacher Gemarkung**.
- Dieser Wegabschnitt ist Teil **bedeutsamer Verbindungen** zwischen Südost- und Nordwesteuropa und verbindet bspw. Venedig mit Canterbury in England.
- Über Jahrhunderte passieren u.a. **Kaiser, Könige, Heerestruppen, Kaufmannszüge mit Waren, Pilger und Personen auf Wanderschaft** die Höhe bei Steinbach.

Venedig  
(Italien)



alte Straße bei Steinbach  
zwischen Bischofsheim  
und Miltenberg



Canterbury  
(England)



Landstraßenkarte von Etzlaub aus dem Jahr 1501,  
gedruckt (Italien ist oben abgebildet).

## Vorwort:

- Der **Anlass**, die hier gezeigten Schautafeln zu erstellen, war das **800-jährige Jubiläum** der beiden Ortschaften **Hundheim** und **Steinbach** im Jahr 2014.
- Ausgehend von der **alten Handelsstraße** durch **Külshheimer** und **Steinbacher Gemarkung** wurde die Entstehung der **Zollstation im Gasthaus zur Rose** in **Steinbach** beschrieben und in einen **breiteren historischen Kontext** gesetzt.
- Daher ist häufig von der **alten Straße über die Höhe bei Steinbach** die Rede. Bezeichnet wird damit natürlich **stets** aber auch die **alte Straße** durch **Külshheimer Gemarkung** durch den heutigen **Truppenübungsplatz**.

Sechs Schautafeln ergänzen diese Ausstellung:

- 2. Zur Geschichte der alten Straße mit ihren Personen**  
Tafel 2 gibt anhand von Personen und Ereignissen, die mit der Straße in Bezug stehen, einen Einblick in die Geschichte der Straße.
- 3. Die Bedeutung der alten Straße**  
Tafel 3 zeigt, dass sich die Straße zu einer viel genutzten Verbindung entwickelte, bedeutsamer als etwa die Straße durch den Spessart.
- 4. Die alte Straße als Geleitstraße**  
Tafel 4 beschreibt das mittelalterliche Handelsgeleit und dessen Auswirkungen und Umsetzung im Bereich der alten Straße.
- 5. Der Verlauf auf Steinbacher Gemarkung**  
Tafel 5 rekonstruiert anhand alter Karten den Verlauf der alten Straße auf Steinbacher Gemarkung.
- 6. Der Verlauf auf Külshheimer Gemarkung**  
Tafel 6 stellt Quellen dar, die sich auf den Verlauf der alten Straße durch den heutigen Truppenübungsplatz beziehen.
- 7. Die Wertheimer Exklave Steinbach**  
Tafel 7 zeigt die besondere Rolle Steinbachs und die Konsequenzen daraus. Von Tauberbischofsheim bis Mainz verlief die Straße sonst ausschließlich durch Mainzer Gebiet.





## Zur Geschichte der alten Straße mit ihren Personen

2

**12. Jahrhundert:** ein erster Hinweis zur alten Straße

- Friedrich I. Barbarossa (vgl. Bild) überträgt Zoll- und Geleitsrechte zwischen Gelnhausen und Aub. Die beiden Orte liegen östlich von Mergentheim an der alten Handelsstraße nach Nürnberg.
- Schätzlein [2010/11, S. 119] deutet dies als frühes Indiz für das Vorhandensein der alten Straße von Nürnberg nach Frankfurt durch Steinbacher Gemarkung.
- Opil [1978, S. 49] vermutet, dass Barbarossa selbst auf dieser Straße gereist sein könnte.



**1346:** de Mora, Gesandter des engl. Königs Edward III.

- Als Bote des englischen Königs Edward III. (vgl. Bild) macht de Mora mit einigen Begleitern und Pferden Station in Miltenberg, Königheim und Bischofsheim.
- damit erste (Einzel-)Wegbeschreibung, die wahrscheinlich über Steinbacher Gemarkung führte



**1474/75:** Truppen des Nürnberger Reichsheeres

- Insgesamt drei Kontingente ziehen an Steinbach vorbei, um in Neuss gegen die Belagerung durch Burgund zu kämpfen (vgl. Bild).
- im Oktober 1474: 300 Mann Fußknechte, 30 Reiter und 30 Wagen mit Kanonen
- jeweils Bischofsheim und Miltenberg in den Aufzeichnungen
- Beim zweiten Kontingent im Dezember 1474 ist auch Kulsheim genannt.



**1477 bzw. 1562:** Ferdinand I. und Maximilian I.

- Die beiden Kaiser des Heiligen Römischen Reichs Maximilian I. und Ferdinand I. reisen auf der alten Straße zwischen Bischofsheim und Miltenberg.



**1494:** Hieronymus Münzer, Deutscher Gelehrter

- entflieht der Pest und lässt seine Familie in Nürnberg zurück
- begibt sich auf eine Rundreise durch Frankreich und Spanien
- kommt auf dem Rückweg über Aschaffenburg, Miltenberg und Tauberbischofsheim nach Würzburg (s. Karte links)
- Münzer erstellt 1493 die erste gedruckte „Deutschlandkarte“ für die Schedel'sche Weltchronik (s. Karte rechts)



1214 erste urkundliche Erwähnung



1318 Kauf durch die Grafen von Wertheim



1702 Einrichtung der Zollstation

**1180:** Frankfurter Messe findet erstmalig statt

- möglicherweise bereits Händler in Frankfurt, die die alte Straße bei Steinbach passieren
- Die Messe entwickelt sich zur bedeutendsten Mitteleuropas.
- Handelszüge mit mehreren hundert Pferden pro Zug passieren die alte Straße bei Steinbach auf dem Weg von und nach Frankfurt.



**1422:** Nürnberger Geleitsordnung

- vom Nürnberger Rat organisierte Geleitzüge zur Frankfurter Messe
- streng vorgegebene Wegstrecken mit Bischofsheim - Miltenberg als Tagesetappe



**1760:** Zollstation in der Rose

- Der Schultheiß Jakob Bundschuh wird zum Zöllner bestellt.
- Das Gasthaus trägt bereits zu dieser Zeit den Namen zur Roten Rose.



**1488:** Johannes Butzbach, Humanist aus Miltenberg

- Butzbach begibt sich mit seinem Begleiter im Alter von 11 Jahren auf eine 6-jährige Wanderschaft.
- Die erste Etappe führt die Beiden von Miltenberg nach Kulsheim.
- **erste verbale Beschreibung der Wegstrecke:**  
*„Nach einem Marsch von gut zwei Meilen, die aber wahrlich kein Vergnügen waren und die jedenfalls dermaleinst von zwei sterblich ineinander Verliebten gemessen worden sind, kamen wir von Miltenberg mit einbrechender Nacht in dem obenerwähnten Städtchen Kulsheim an.“* Becker [1984, S. 33f.]
- Interessant ist auch die Schilderung, dass sich in Nürnberg stets viele Miltenberger Bürger aufhalten: *„Weiter als bis Nürnberg werde ich nicht mit ihm gehen. Und dahin kommen ja alle Tage unsere Kaufleute mit ihren Pferden und Frachtfuhren, ...“* Becker [1984, S. 29f.]



**1711:** Karl der VI.

- Auf dem Weg zur Kaiserkrönung in Frankfurt wählt Karl VI. den Weg über die alte Straße von Tauberbischofsheim kommend.
- Der Tross zieht nach Breitenau, wo der Kaiser auf Einladung des Bronnbacher Abtes übernachtet. (s. Bild der Statue in Breitenau)



Das Brügger Itinerar, per Programm in Bohemia abhelt.

Caeser	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150
Bohmen	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	
Polen	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	
Ungarn	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263		
Frankreich	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300		
Spanien	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337		
Italien	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374		
Griechenland	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410			
Ägypten	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447		
Indien	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484		
China	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521		
Japan	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558		

**1380:** das Brügger Streckenverzeichnis (sog. Brügger Itinerar)

- skizziert ein zusammenhängendes mitteleuropäisches Streckennetz
- enthält u.a. einen Verbindungsweg zwischen Miltenberg und (Tauber-)Bischofsheim als Bestandteil des Fernweges von Brügge nach Böhmen und Venedig
- Auch Kulsheim wird als Etappenort genannt.





# Die Bedeutung der alten Straße

# 3

- Die besondere Bedeutung der alten Straße über die Höhe bei Steinbach wird anhand der Anzahl der Nennungen in historischen Quellen deutlich.
- Die Karte rechts zeigt Nennungen der Jahre 1500 bis 1651.
- Dickere Linien bedeuten häufigere Beurkundungen, d.h. Nennungen in den Quellen (siehe Legende).



In Quellen genannte Orte entlang der alten Straße zwischen Miltenberg und Tauberbischofsheim:

- Miltenberg
- Eichenbühl  $\frac{1}{2}$  Meile
- über den sog. «Lychyberg»
- Neunkirchen  $\frac{1}{2}$  Meile
- Tauberbischofsheim 3 Meilen
- Mautturm bei Eichenbühl

Die gesamte Wegstrecke beträgt 4 Meilen. Dies entspricht ca. 35 km.

Die Spessartäuber treiben ihr Unwesen: „Der Spessart galt [...] von alters her als eine „lautere Wildnis“ und es mangelt nicht an Berichten über den schlechten Zustand der Straße zwischen Würzburg und Aschaffenburg und über Gefahren durch Diebe und Wegelagerer.“



Der Main als natürliches Hindernis muss mehrfach überquert werden. Zwar gibt es frühzeitig Furten, Fähren und Brücken. Allerdings fallen bei der Benutzung von Fähren und Brücken in der Regel Zollgebühren an.



Von den Oberdeutschen Städten weiter südlich wie bspw. Augsburg bzw. den Alpen kommt ist der Weg entlang der alten Straße deutlich kürzer.

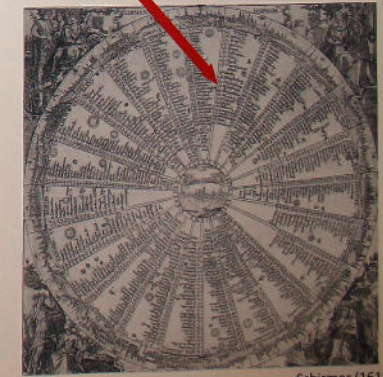
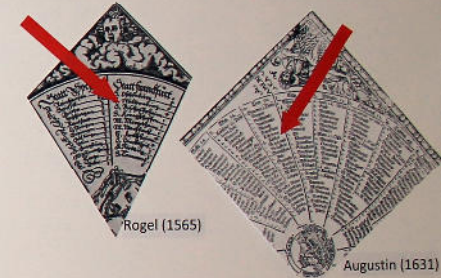


## Ein „Reiseführer“ aus dem Jahr 1653

Deckblatt und Route 1 des „Reiseführers“

- dient Reisenden zur Orientierung
- stellt die Grundlage für die rechts gezeigten Meilenscheiben dar
- Bis heute sind nur zwei Originaldrucke in einem handlichen Format von ca. 7,5 x 10 cm erhalten, die auf 272 kleinen Seiten ein Streckennetz mit Routen quer durch Mitteleuropa beschreiben.
- Unten stehende Karte von Krüger [1974] zeigt Wege in unserer Region. Die alte Straße ist klar erkennbar.
- Sowohl Route 1 (von Prag gen Frankfurt) als auch Route 25 (Augsburg – Frankfurt) enthalten die Etappenorte (Tauber-) Bischofsheim und Miltenberg.

Meilenscheiben als frühe visuelle Navigationshilfsmittel, die auf die alte Straße Bezug nehmen.





# Die alte Straße als Geleitstraße

# 4



• In Zeiten der **Frankfurter Messen** herrscht ein **reger Verkehr auf der alten Straße**. **Nürnberg** tritt dabei als **herausragende Handelsstadt** in Erscheinung und viele **auswärtige Händler** schließen sich den **Nürnberger Kaufmannszügen** an.

• Kaufleute können sich **sicheres Geleit** erkaufen.



„Auf dem zeitgenössischen Bild wird gezeigt, wie sich die **Führer des Kaufmannszuges** und **des Geleitsschutzes** in aller **Höflichkeit begrüßen** (links oben). Letzterer bietet seine **Dienste an** und **der andere** ist förmlich **gezwungen**, seinen **teuren Schutz dankend anzunehmen**. Im **Vordergrund** ist **angedeutet**, was sich bei einem **Überfall** ereignen würde (links unten).“

• **1367/1368** erhält die Stadt **Miltenberg** das **Stapelrecht**. **Nürnberger Waren**, die die Stadt passieren – egal ob auf dem **Main** oder auf der **Straße** – müssen **ausgeladen** und zum **Verkauf** angeboten werden. Dies führt zu einer **starken Verlagerung des Warenverkehrs** vom **Schiff auf die Straße** [Rothmann, S. 98] und ist von **Mainz** bezweckt, um **Wege Zoll- und Geleits**einnahmen steigern zu können.

• Ab **1422** werden die **Geleitszüge** durch den **Nürnberger Rat** organisiert. Die riesigen **Karawanen** werden von **Schutzpersonen** begleitet, den sog. **Geleitsreitern** bzw. **Einspännigen**.

Um das **Jahr 1500** werden auf der Strecke **zwischen Nürnberg und Frankfurt** Schätzungen zu **jährlich 5000 bis 7000 Zentner** Waren transportiert, das allermeiste zu Zeiten der **Frankfurter Messen**.



„**Der Fuhrmann**. Es waren **harte und weltkundige Männer**, denen die **Kaufleute ihre Waren anvertrauten**. Sie **mussten lesen können** und die **Geldstücke, Maße und Gewichte der Städte und Länder kennen**, wohin sie ihre **„Straße bauten“**. Sie **mussten wehrhaft und unerschrocken sein**, denn **viel Gesindel und Knechte der Raubritter** trieben sich auf den **Straßen herum**.“



## Die Größe der Geleitszüge:

• Ein **Nürnberger Geleitszug** auf dem Rückweg von **Frankfurt** im **Jahr 1446** umfasst **51** zur **Karawane** gehörende **Reiter** sowie **zusätzlich 198** **Zugpferde**. Schätzungen zur Folge entspricht dies **69** **zwei- bzw. vierspännigen Fuhrwagen** [Müller, 1907, S. 185]. Über die Anzahl der **Geleitsreiter** wird nichts ausgesagt.



• Aus dem **Jahr 1544** ist bekannt, dass **39** **Geleitsreiter** mit **97** **Helfern** den **Geleitszug** etappenweise zwischen **Nürnberg** und **Frankfurt** begleiten. Von **Tauberbischofsheim** nach **Kilsheim** sind es **neun Reiter mit 42** **Pferden** und von **Kilsheim** bis **Miltenberg** **fünf Geleitsreiter mit 8** **Pferden** [Rothmann, S. 99f.].

## Sechs Tagesetappen von Nürnberg nach Frankfurt:

1. Langenfeld bei Neustadt	5 Meilen
2. Würzburg	7 ½ Meilen
3. Tauberbischofsheim	3 ½ Meilen
4. Miltenberg	4 Meilen
5. Aschaffenburg	5 Meilen
6. Frankfurt	5 Meilen

Die **Tagesetappe** über die **alte Straße bei Steinbach** ist **relativ kurz**, was auch dem **beschwerlichen Wegeverlauf** geschuldet ist.



## Situation Mitte des 15. Jahrhunderts (vgl. Müller [1907, S. 182]) :

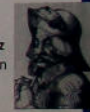
- Geleitsgesuche des **Nürnberger Rats** werden vorab dem **Grafen von Wertheim** überbracht.
- Ein Verzeichnis der **Geleitstage** mit konkreten Daten geht jedoch nur an:
  - den **Amtmann von Tauberbischofsheim**
  - den **Burggrafen von Miltenberg**
  - den **Keller von Kilsheim**
 } zu **Kurmainz** gehörend



• In entsprechenden **Abrechnungen** fehlt die **Grafschaft Wertheim**. Müller [1907, S. 181] notiert hierzu: „**Dem Schreiber des Grafen von Wertheim scheint der Ratsbotschafter keine Gebühr für die Ausfertigung des Geleitsbriefs entrichtet zu haben, da sich in den Stadtrechnungen keine Angaben darüber finden.**“.

• Die **Wertheimer Exklave Steinbach** beeinflusst so auch die **Abläufe zur Organisation der Geleitszüge**.

• Dass der **Geleitsschutz** nötig ist, zeigt u.a. ein **Überfall** des **Ritters Götz von Berlichingen** 1513 in der Nähe von **Bad Mergentheim**.



• **Götz von Berlichingen** war auf die **Nürnberger wütend**, da sie ihm **1504** vor **Landshut** die **rechte Hand zerschmettert** haben.

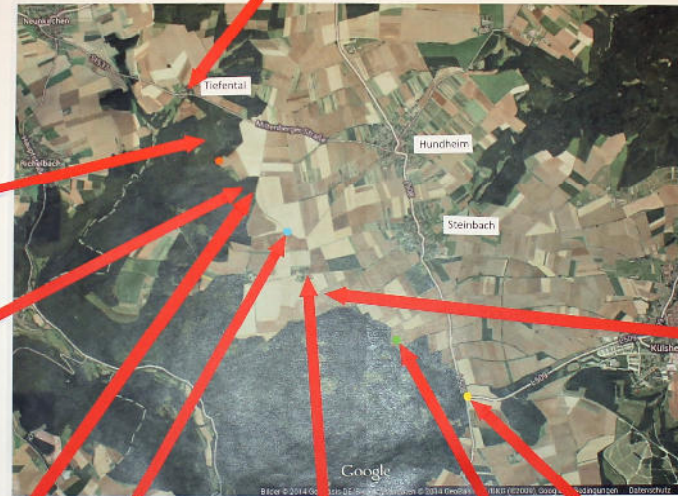


# Der Verlauf der alten Straße auf Steinbacher Gemarkung

# 5

Der 1866 entstandene Plan des Gefechtsfelds bei Hundheim aus dem Deutschen Krieg zeigt einen Weg vom sog. Hähnenberg durch den Wald nach Tiefental.

Ein solcher Verlauf der alten Straße ist bei Scheuermann [1940] beschrieben.



Verbindet man gedanklich die auf der Karte markierten Punkte und Pfeilspitzen, zeigt sich ein relativ direkter Verlauf der alten Straße zwischen dem Eintritt auf Steinbacher Gemarkung beim Zigeunerstock und ihrem Austritt vor Tiefental. Lediglich natürliche Hindernisse wie bspw. das Meßhöfer Tal werden umfahren. Solch ein Verlauf ist typisch für mittelalterliche Straßen.

Auch auf jüngeren Gemarkungsplänen sind in Wegbezeichnungen noch Bezüge zur alten Straße erkennbar. So ist etwa der Abschnitt zwischen „Grübe“ und Vorderem Meßhof auf einem Gemarkungsplan aus dem Jahr 1884 mit „Weinstraße“ bezeichnet.



Auf Karten ist häufig von einer „alten Straße“, „alten Post-Straße“, „Weinstraße“, „Wein Strass“ bzw. „Franckfurter Strass“ die Rede – Hinweise auf die alte Straße durch Steinbacher Gemarkung.

Anhand markierter Grenzsteine auf alten Karten kann auch die grobe Position ermittelt werden, wo Steinbacher Gemarkung verlassen wurde.



Die alte Straße zieht am Vorderen Meßhof vorbei. Dort gibt es bereits früh eine Gastwirtschaft mit einer Herberge.

Das sog. Weiße Bild ist der älteste Bildstock auf Steinbacher Gemarkung. Er wurde 1565 vom Betreiber der Meßhöfer Gastwirtschaft errichtet.

Das Weiße Bild ist auf vielen Karten unserer Gemarkung als wichtiger Referenzpunkt enthalten. Dabei wird deutlich, dass die alte Straße das Weiße Bild passiert hat.



Eine Karte aus dem Jahr 1755 zeigt Steinbach nur Schrennenschaft. Auf dieser Karte ist die alte Straße von Tauberbischofsheim über den heutigen Truppenübungsplatz und Wolfertetten kommend dargestellt. Auffällig dabei sind die Annotationen „Nach Bischofsheim“ und „Straße Von Miltenberg“.

Nahel dem heutigen „Zigeunerstock“ (der Einmündung der von Kulsheim kommenden Straße in die heutige Landstraße zwischen Steinbach und Steinfurt) zieht die alte Straße am Waldrand in Richtung Vorderer Meßhof. Die Straße scheint dabei quer durch das im Volksmund als „Bomberloch“ bezeichnete Feld zu ziehen.





# Der Verlauf der alten Straße auf Kilsheimer Gemarkung

Von Königheim ausgehend wurden auf der sogenannten **Weinstraße** enorme **Weinmengen** nach Frankfurt transportiert. Die Weinstraße führt vorbei an **Wolferstetten** und mündet im späteren Verlauf beim ehemaligen **Landturm** in die alte Straße.



Frankfurt war lange Zeit ein wichtiger **Handelsumschlagsplatz** von besonderer Bedeutung. **Fränkische Weinhändler** waren im 18. Jhd. massiv auf dem **Frankfurter Weinmarkt** vertreten. Zeitweise waren dort **mehr als 30 fränkische Weinhändlerfamilien** ansässig. Aus unserer Region waren dies zum Beispiel:

- aus Königheim: Brotzler, Faulhaber, Höfling, Lippert, Schäffner, Specht, Walz
- aus Tauberbischofsheim: Bögner, Chandelle, Martin, Steinam
- aus Gissigheim: Jenne, Vorgeitz
- aus Gerlachsheim: Buchler
- aus Distelhausen: Abedanz

**Wesentliche Teile** des in Frankfurt umgesetzten **Frankenweins** wurden über die **Weinstraße** transportiert. So **stimmen Familiennamen** derer, die in **Steinbach** auf dem Weg nach Frankfurt **Weinfuhren** verzollt haben, mit den hier genannten Familiennamen teilweise **überein**.



Das **Mainzer Jurisdiktionsbuch** aus dem Jahr **1668** beschreibt den **Verlauf** der alten Straße: „Wer den Weg von **Bischofsheim** aus nicht nach **Kilsheim** zu nehmen begehrt, wird von der **Eiersheimer Höhe** nach dem **Schmollert** geleitet, dann [...] nach dem **oberen Meißbach**, ...“

**Kilsheim** lag also **nicht direkt an der alten Straße**. Dies ist auch auf **alten Karten** zu erkennen. Ein **Stichweg** führte **hinab** in die Stadt:



Es liegt nahe, dass die **Balz-Ries-Kapelle 1**, der „**Hohe Herrgott**“ **2**, das **Siebmacherskreuz 3** und ein **weiterer Bildstock 4** an Wegen von der Hohen Straße hinunter nach Kilsheim errichtet wurden.

Auf der Höhe **bei Wolferstetten** stand einst ein **Landturm**. Dieser markierte möglicherweise einen **römischen Vorposten** vor der eigentlichen Grenzlinie des Limes. Der Turm scheint auf dem Platz einer **alten Warte** gestanden zu haben.

Von diesem Turm soll **Sichtkontakt nach Tauberbischofsheim** zu einem der dortigen Türme oberhalb der Stadt bestanden haben. Türme dieser Art erlaubten **von Miltenberg bis nach Weikersheim**, möglicherweise sogar noch weiter, eine **Sicht von Turm zu Turm**.

Bei Teilen der alten Straße handelt es sich wohl um eine **alte Karolingerstraße**. Von **Städten am Rhein** (z.B. Worms und Speyer) führten mehrere Routen nach **Würzburg**, einer „**Art Drehscheibe** des osthheinischen Landes des Karolingerreiches“ (Weigel, 1955).

Eine **nördliche Route** führte u.a. von **Amorbach** über **Miltenberg** und **Kilsheim** nach **Tauberbischofsheim** und weiter nach **Würzburg**, eine **südliche Route** lief über **Hardheim**.

Bezugnehmend auf das **Geleit** schreibt Scheuermann (S. 151): „Auf der **Eiersheimer Höhe**, wo die **Hohe Straße** in **Richtung Zigeunerstock** abzweigt, stand einst der „**Geleitsbaum**“, bei dem **mainzische Beamte** aus Tauberbischofsheim oder Kilsheim das **Geleite übernahmen bzw. abgaben**. Die Erinnerung daran hat sich im dortigen **Flurnamen** erhalten.“ Der alte **Geleitsbaum** ist auf **alten Karten** noch als solcher **erkennbar**.



Auch von **Hardheim** lief die Hauptverbindung einst **über Wolferstetten nach Tauberbischofsheim**. Im Jahr **1815** zog beispielsweise **J. W. von Goethe** von Heidelberg kommend an Wolferstetten vorbei nach **Würzburg**.



Die **Wertheimer Grafen** hatten **Besitz bis nach Wolferstetten**. Wolferstetten wurde **1429** gekauft, **Steinbach** ein Jahr später, der **Meßhof 1426**. Möglicherweise wollten die Grafen **gezielt** im Bereich der alten Straße **Land erwerben**, um etwa **Zoll einfordern** zu können.

Einige **Überfälle** sind in dieser Gegend dokumentiert. Interessant ist dabei eine Schilderung, die **Bezug auf das Gebiet Taubenloch** nimmt und **Überfälle des Wertheimer Grafen** im Jahr **1462** auf **Nürnberg**er Warenzüge schildert:

„... Als solche Habe, die von Nürnberg gen Frankfurt geführt, zwischen Bischofsheim und Kilsheim in das tiefe Tal oder dabei käme und die Habe, die von Frankfurt nach Nürnberg soll, zwischen Miltenberg und Bischofsheim andertnait meien wegs von dem andern Gut auf das Taubenloch kommen wäre, daß er (Anton Paumgartner, Bürger und Kaufmann von Nürnberg und andere namentlich aufgeführte Kaufleute) sich zu dem genannten Grafen Johann, unserem Oheim, nicht anders denn Gnade und alles guten Versehen begeben habe ...“

© Eigenes Tauberbischofsheim im Mittelalter, S. 46, in: Tauberbischofsheim. Aus der Geschichte eines alten Ansbachs, 1991.



# Die Wertheimer Exklave Steinbach

# 7

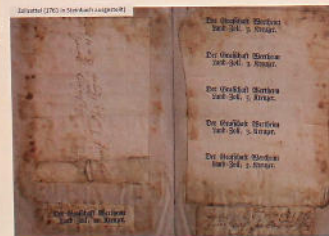
- Zwischen **Tauberbischofsheim** und **Miltenberg** verläuft die Straße ausschließlich durch **Mainzer Gebiet**. Die **Stadtwappen** von Tauberbischofsheim und Miltenberg enthalten heute noch das **Mainzer Rad**.
- Die strategisch günstige **Lage Steinbachs** an der alten Straße führt wohl zum **Kauf** durch die **Grafschaft Wertheim** im Jahr **1430**. Das Wertheimer Wappen prägt zeitweise das **Steinbacher Dorfgerichtssiegel**. Außerdem sind **Merkmale des Wertheimer Wappens** (Farbgebung, Rosen) heute noch im **Steinbacher Wappen** erkennbar.
- Der Kauf Steinbachs durch die Grafschaft Wertheim führt zu einer **Insellage Steinbachs** umgeben von fremdem, insbesondere **Mainzer Gebiet**.



Spezialkarte Stein- und Würzger Gebiet (1770) mit dem dazugehörigen, kaiserlichen und Reichlichen Maßstabe. 1770. Handwritten Steinbach. B. N. 599. Bild 1. Quelle: <http://www.lanternen.at/steinbach/1770-0388801>



© W. Neuber, G. Ziegler, Staatliche Geographische Anstalt, Karlsruhe 1884, S. 46. © Kartographisches Institut, Bayreuth



Übersicht über die Ordnung nach Bundesjahr zum Zoll

- Es entstehen Jahrhunderte andauernde **Streitigkeiten um Besitz und Zoll** zwischen **Churmainz** (mit den Orten Hundheim und Kilsheim) und der **Grafschaft Wertheim** mit ihrer Exklave **Steinbach**.
- Dies führt letztlich zur Einrichtung der **Zollstation in Steinbach**.

- Zoll darf von den Wertheimer Grafen ab dem Jahr **1408** erhoben werden.
- In Steinbach wird wohl „alsbald nach Kauf des Dorfes im Jahr **1430** eine **Zollstation** errichtet ...“ Scheuermann [1940, S. 153].



- Auf dem **Vorderen Meßhof** befindet sich schon **1575** eine **Gastwirtschaft mit Herberge**.
- Der **Wirt vom Vorderen Meßhof** fühlt sich **Wertheim zugehörig und bewirbt und beherbergt trotz Verbots** die Reisenden. Daraufhin wird er im **Kilsheimer Bürgerturm eingesperrt** [Scheuermann, S. 166].
- Im Jahr **1752** errichtet Wertheim **Zollstöcke** mit der Aufschrift „**Wertheimer Land-Zoll**“ am **Vorderen Meßhof**. **Kurmainz** interveniert dagegen. **Wertheim protestiert**, es habe „von undenklichen Zeiten her einen **Zöllner** in dem **Ort Steinbach** gehabt“.
- Zolleinnahmen in Steinbach** sind **anfangs gering**, da die alte Straße den **Vorderen Meßhof** passiert, vorbei an Steinbach.
- In Steinbach wird mit **Weiprecht Bundschuh** im Jahr **1604** ein **Wirt** in der **Rose** genannt.

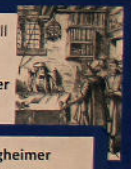
- Die **Zollstreitigkeiten** gipfeln im Jahr **1753** in einem **Zusammenschluss der Kilsheimer Amtsherren mit Kilsheimer und Hundheimer Bauern**, welche die beiden auf Steinbacher Gemarkung befindlichen **Zollstöcke ausgraben** und auf einem **Karren** davon fahren.
- Im Jahr **1753** werden auch in Steinbach **zwei Zollstöcke** aufgestellt.
- Eine alte Karte zeigt **einen dieser Zollstöcke** am Beginn der **Zwerggasse** von Kilsheim kommend.



Quelle: Maximal-Kilsheimer Karte

- Diese Zollstöcke sollen **verhindern**, dass die **Zollstation selbst** noch in Steinbach umfahren wird. Berichte darüber existieren.

- 1759** wird die alte Straße auf Wertheimer Anordnung hin an sechs Stellen „**vergraben**“ und soll somit für **Fuhrwerke unpassierbar** gemacht werden.
- Gleichzeitig wird die Straße durch das Dorf geleitet und der Schultheiß **Jakob Bundschuh** in der **Rose zum Zöllner bestellt** (s. Erinnerungsurkunde).



- Aus den Zollaufzeichnungen für Wein **zwischen 1759 und 1766** wird ersichtlich, dass ein **Königheimer Winzer alleine für 1348 Fuhrten Wein** Zollabgaben leistet. **Mehrere tausend Weinwagen** passieren zu dieser Zeit Steinbach.
- Die gestiegenen **Zolleinnahmen in Steinbach** sind Mainz ein **Dorn im Auge**. **Wertheimer Schiffer** müssen daraufhin mainabwärts und auf dem Rhein **doppelten Zoll** zahlen. Diese Verordnung soll erst aufgehoben werden, wenn in Steinbach kein Zoll mehr zu zahlen ist.

